



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannowitz, A. von

Dresden, 1904

3. Von zwei Seiten eingebaut

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](#)

Fig. 371. Der Erkersitz am hinteren Wohnzimmer ist durch die Dachausmittelung entstanden und legt das Speisezimmer etwas wärmer. Der Zugang von der Dienerwohnung ist ähnlich wie zuvor.

Fig. 372. Hier ist der Ausgang von der Dienerwohnung, wie weiter der Aufgang zum oberen Klingelverschluß geschickt, ohne Anordnung einer besonderen Nebentreppe, erreicht.

Fig. 373. Der Flur wird direkt beleuchtet. Der Diener gelangt schnell an den Verschluß. Die Halle ist durch Speiseaufzug verkürzt und durch frei vorgelegte Terrasse verbreitert. In beides ist die Freitreppe eingebaut.

Fig. 374. Die Treppe ist abseits gelegt und kann bei dem niedrigen Einfamilienhause leicht Oberlicht durch liegende Dachfenster erhalten.

Der Abort ist von der Kellertreppe aus zugänglich.

3. Von zwei Seiten eingebaut.

Es ist hier anzuschließen an das unter Reihenhäusern für je eine Familie erörterte. Die bebaute Fläche, und damit die Größe der Wohnung wie insbesondere der Zimmer, wächst; außerdem tritt mindestens ein Geschoß hinzu.

Zunächst fehlt jedoch noch immer der später, bei größerer Anlage, naturgemäß zwischen die zwei Zimmertiefen eingeschobene Flur.

Es ist hier zu beachten, wie derselbe allmählich, zumeist bei eingebautem Treppenhaus mit Oberlicht, auftritt. Bei hinzukommendem Flügelbau erhält die Treppe alsdann vielfach schon direktes Licht durch ihre Lage am Übergang vom Hauptbau zum Flügel.

a) Ohne Flügelbau.

Fig. 375 — 381.

Die in Fig. 375 — 377 vorgeführten drei Beispiele geben zunächst den Anschluß an die Reihenhäuser, Fig. 234. Die Treppe ist entsprechend größerer Geschoßhöhe und der wachsenden Bedeutung mehr ausgebildet. Ebenso hat die Gebäudetiefe zugenommen.

Fig. 378 u. 379. Die Treppe ist eingebaut, um mehr wertvolle Außenwand für direkte Zimmerbeleuchtung zu gewinnen. Dasselbe gilt in erhöhtem Maße bei vermehrter Gebäudetiefe in dem letzten Grundriß. Fig. 380 — 381.

b) Beginnender Flügelbau.

Fig. 382 — 384.

Indem ein Teil des Gebäudes weiter heraustritt und damit Licht von zwei Seiten erhält, ist dieser Teil als beginnender Flügelbau gekennzeichnet.

Im übrigen schließt Fig. 382 u. 383 im Aufbau an den vorigen an, während bei Fig. 384 dem Treppenhaus schwer direkt Licht zugeführt wird.

c) Flügelbau, zum Teil mit anderen Geschoßhöhen.

Jeder Flügelbau verschlechtert die zentrale Anlage, indem er die Entfernung der einzelnen Räume voneinander vermehrt; er erleichtert jedoch die direkte Lichtzuführung, da durch ihn bei gleicher bebauter Grundfläche die Länge der freien Außenwände vermehrt wird. Bei den später behandelten, größeren, eingebauten Mehrfamilienhäusern treten diese Umstände weiter und vermehrt in Erscheinung.

Sobald in den Flügel die untergeordneteren und zumeist auch kleineren Räume gelegt werden, so können dort sehr gut die Geschoßhöhen gegenüber dem Hauptgebäude vermindert werden. Abgesehen von den dadurch verringerten Kosten in der Ausführung wird diese verminderte Höhe im Hofe häufig auch bedingt durch die örtlichen baupolizeilichen Bestimmungen über die Höhen bis Hauptsims, Oberkante für gesonderte Gebäude, wie Flügelbauten im Hofe.

Alsdann wird, wenn irgend möglich, die Haupttreppe zwischen Haupt- und Flügelbau liegen, um alsdann von einem Ruhepodest nach dem Flügelbau austreten zu können, ohne gesonderte Stufenanlage für die Höhenunterschiede.

Fig. 385 u. 386, sowie Fig. 387 zeigen vor allem das Charakteristische des Flügelbaues, — die Überführung in andere Geschosse, die gute Treppenbeleuchtung, wie auch den Ausgang zum Hofe.

Fig. 388—390 und Fig. 391—393 führen eine, wohl recht schwierige, Aufgabe in zwei verschiedenen Lösungen vor.

Es soll hier, bei nur 8,6 m Straßenfront eine Wohnung von je drei Zimmern in jedem Geschoß mit dem entsprechenden Zubehör geschaffen werden.

Das Erdgeschoß liegt rund 2,0 m über Erdgleiche. Ein besonderer Ausgang vom Kellergeschoß nach der Straße ist vorzusehen.

Die Treppe wird hier wie dort durch Oberlicht beleuchtet. Die verschiedenartigen Zugänge zum Erd- und Kellergeschoß, sowie die Übergänge vom Haupt- zum Flügelbau sind zu beachten.

In folgendem sind sieben verschiedene Lösungen für Elfmeter-Häuser gegeben, teils mit Laden im Erdgeschoß für den Wohnungsinhaber, teils ohne diese. Auch der kleine Flügelbau weist stets andere Raumeinteilung auf. Es lassen sich bei den gleichen Bedingungen leichter Vergleiche zwischen den verschiedenen Lösungen anstellen, als wenn die Frontlänge scheinbar willkürlich angenommen ist. Andrerseits lässt sich jetzt bei Benutzung der Lösungen die Straßenfront ohne wesentliche Änderung des Hauptgedankens leicht um 1 bis 2 m vermehren oder vermindern.

Bis 8 m aber waren die Haupttypen vorgeführt und über 13 m wird wohl selten ein eingebautes Haus für eine Familie an Straßenfront aufweisen.

Auf Ladenanlagen im Erdgeschoß soll erst später bei den großen Zinshäusern ausführlicher eingegangen werden.

Fig. 394 u. 395. Der Flügelbau ist nur wenig durchgeführt. Den großen Flur durch Oberlicht gut zu beleuchten und damit wohnlich zu gestalten, wäre hier Hauptbedingung.

Fig. 396. Trotz Flügelbau ist eine direkte Beleuchtung des Flures mit Treppenhaus nicht erreicht.

Die Anlage von Mädchen- und Speisekammer mit nur einer Türe von der Küche und der eingeschobenen Schrankanlage sind zu beachten. Kleine Schiebetüren oder kurze Rolltüren, oder auch nur Vorhänge sind bei so gedrängter Anlage stets mit Vorteil anzuwenden.

Fig. 397—399. Hierwohnt ein Hausdiener im Flügelbau des Erdgeschosses. Der Fußboden dieser Wohnung ist gehoben, um der Waschküche im Flügelbau mehr Licht und Höhe zu geben.

Fig. 400—402. Die Verschmälerung des Eingangsflures gegen das darüber liegende Zimmer durch Schrankneinbauten ist zu beachten. Die Treppe liegt mehr abseits. Ein geräumiger Flur mit centralem, reichlichem Oberlicht soll als möglichst wohnlicher Vorraum wirken.

Fig. 404—405. Die Treppe ist nur mit Oberlicht beleuchtet. Ein besonderer Flur führt zu den Zimmereingängen. Der Ausgang von der Küche und Waschküche zum Hof ist beachtenswert.

Fig. 406 u. 407. Der Flur, von welchem aus einerseits die Wohnzimmer, anderseits die Wirtschaftsräume zugänglich sind, ist eigenartig nach rückwärts gelegt. Der Weg im Erdgeschoß zu demselben mag etwas weit erscheinen, er ist aber gut beleuchtet, und der Empfang dadurch ein heller und freundlicher.

Die Köchin ist auch nahe dem Klingelverschluß. Es entsteht damit freilich weiter ein Vorzimmer, welches aber schon zu Wohnzwecken ausnutzbar ist.

Fig. 408 u. 409. Hier liegt die Treppe wieder mehr im Flur. Das Vorzimmer ist sonst ähnlich wie zuvor.

B. Für je zwei und mehr Familien.

In jedem Geschoß befindet sich jedoch stets nur eine Wohnung.

Die Treppe liegt hier gesondert von der Wohnung und erhält ein besonderes An- und Austrittspodest, von welchem in jedem Geschosse der sogenannte Klingelverschluß überführt zu dem abgeschlossenen Wohnungsflur.

Die Wohnung enthält jetzt in demselben Geschoß die Wohn- und Schlafzimmer nebst Küche und Zubehör.

Es rücken damit unter sonst gleichen Verhältnissen etwa die doppelte Zahl von Räumen, und auch mehr, in ein Geschoß.

Es sollen die verhältnismäßig kleinen Wohnungen von nur drei bis vier Zimmern nebst Zubehör hier nur so weit entwickelt werden, als dieselben nicht schon vorher aus den Grundrissen für das Einfamilienhaus durch einfache Vergrößerung der Treppenanlage herzuleiten sind.

1. Allseitig freistehend.

Systemskizzen wurden hier nicht vorausgeschickt, da diese sich im wesentlichen mit der gleichen für das Einfamilienhaus decken würden, so lange Eingang und Treppenhaus zusammen, oder dicht nebeneinanderliegen.

a) Eingang unter der Treppe.

Fig. 410—416.

Zunächst möge beobachtet werden, wie leicht die Fig. 256—270 sich durch Vergrößerung, zum Teil auch durch Drehung des Treppenhauses, in Mehrfamilienhäuser umwandeln lassen.